

Verbundkatalog Kalliope

Paule, Hans

Capri, 1926-11-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Capri, 18. XI. 26

Geachteter Herr Bonsele

Ich bekomme es nicht
über mich Ihnen nicht
auf Ihrer "Spure" an
Sandale, ein paar Worte
zu schreiben.

Als Asia mir die
Geschichte zeigte, sagte
sie mir das sei ein
altes persöndliches Er-
lebniss, dass sich mit:
Kleid anfertigen aus-
gleich nicht ganz so
wie Sie es erzählen
so doch un ganz so
wahr.

Sie erinnert mich auch
an die vergangenen
Abende bei Ihnen

dort am See von vier
uns bei einer Flasche
Wein gegenseitig man-
ches erzählten was
damals schon versan-
ken war.

Sie ^{erzählten} sicher sein dass
alle Einzelheiten des
damaligen dortigen
Entschusses weder
abgemindert noch er-
löschen sind.

Ich habe eben heute ein
lebensgrosses Bildniss
von Agia vollendet.
Die Gestalt ist bis zum
Knie komponiert auf
tiefen Sammetroten
grunde mit Flammen
von leuchtenden Firober

Gesicht und Brust sind
gelbl. Elfenbein sehr
hell und auch das
Kleid ist ausgeschnitt
ten ein kräftiges gel
bes Ocker. Also eine
ganze Reihe von war
men Farben auf
welche mit dem Sch
den Haar mit Stahl
blauen Fichten con
amirt. Über die
Stirne läuft das alte
goldene Band.
Wie geht es Ihnen?
Hier ist alles so wie
weil Sonne und Meer
vielles ersetzt.
Es grüsst

H. Paul